

Gang des Erinnerns

und der Ermutigung für mehr

Mitmenschlichkeit und gegenseitige Akzeptanz



Schulen, Vereine & Initiativen
stellen ihre Arbeit auf Tafeln vor

Vortrag von
Prof. Dr. Miriam Rürup
Institut für die Geschichte
der deutschen Juden, Hamburg

Konzert des
**„Kammerjazz Kollektiv“,
Berlin**

Daniel Stawinski, Piano
Héloïse Lefebvre, Violine
Sebastian Pezsko, Viola
Susanne Paul, Cello

Station 4
17.30
Rathaus

09.11.2018

in Ahrensburg

Station 3
16.45
Rondeel
Stolperstein
Magnus Lehmann

Station 2
16.00
Selma-Lagerlöf-
Gemeinschaftsschule

Station 1
15.00
Jüdischer Friedhof
Wulfsdorfer Weg | Am Haidschlag
erreichbar vom Bahnhof
Ahrensburg mit Buslinie 569,
Abfahrt 14.41 Uhr



„Antisemitismus damals und heute“

RUNDER TISCH AHRENSBURG FÜR ZIVILCOURAGE UND MENSCHENRECHTE, GEGEN DISKRIMINIERUNG UND RECHTSEXTREMISMUS

Der Runde Tisch wurde um die Jahreswende 2011/2012 gegründet. Seit 2012 veranstalten wir jedes Jahr am 9. November hier in Ahrensburg den "Gang des Erinnerns an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft". Inzwischen ist dieser Gang zugleich eine Manifestation "für mehr Mitmenschlichkeit und gegenseitige Akzeptanz". 2013 haben die Mitwirkenden sich auf folgendes Programm geeinigt:

1.

Was ist der Runde Tisch?

Der Runde Tisch ist ein offen strukturiertes Diskussions- und Aktionsforum, das sich für Toleranz und Demokratie einsetzt und ein konstruktives und integratives Miteinander in Ahrensburg fördern will. In seinem Rahmen wirken mit: **Vertreterinnen/Vertreter** von politischen Parteien, Organisationen, Schulen und Initiativen sowie **engagierte Bürgerinnen und Bürger verschiedener Kulturen**.

Grundlage für die Arbeit des Forums bilden das Grundgesetz sowie die internationalen Erklärungen über die Menschenrechte.

Der Runde Tisch agiert überparteilich sowie weltanschaulich nicht gebunden.

2.

Ziele

Der Runde Tisch engagiert sich dafür, dass sich in unserer Stadt jeder Mensch – unabhängig von ethnischen Wurzeln, Weltanschauung, Geschlecht und anderen Unterschieden – nach eigenen Maßstäben angstfrei einbringen und entfalten kann.

Es besteht Einigkeit darüber, dass der Nährboden für Ausgrenzung, für Gewalt und für rechtsextremes Denken und Handeln durch aufklärende Information, Erziehung und erkennbaren Widerstand ausgetrocknet werden muss, **um zur Entwicklung einer freien und offenen Gesellschaft beizutragen.** **

Der Runde Tisch wendet sich ganz besonders

- gegen jede Befürwortung von Gewalt,
- gegen Rassismus und jede **Diskriminierung** von Denk-, Lebens- und Handlungsweisen anderer Menschen.

In diesem Sinn engagiert sich der Runde Tisch für die Kultur des Erinnerns an die Verbrechen der Nationalsozialisten und für Wachsamkeit und Verantwortung in Gegenwart und Zukunft.

Seine Absichten verfolgt der Runde Tisch durch

- Erfahrungs- und Meinungsaustausch sowie interne und öffentliche Informations- und Bildungsveranstaltungen
- öffentliche Aktionen zu gegebenen Anlässen und präventiven Zielen.

Sie richten sich darauf, wechselseitige Achtung und Mut gegenüber anderen zu fördern, Herabsetzungen und andere Feindseligkeiten zu überwinden und insgesamt ein offenes gesellschaftliches Klima zu erhalten und zu verstärken.

3.

Arbeitsweise und Struktur

Der Runde Tisch ist offen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger; es gibt keine förmliche Mitgliedschaft. Zu den Gesprächen und Beratungen des Plenums wird öffentlich eingeladen.

Die bisherige Arbeitsstruktur besteht

- (1) aus dem mehrfach im Jahr zusammenkommenden Plenum,
- (2) aus Arbeitsgruppen mit genauem Auftrag und selbständiger Arbeitsweise und
- (3) aus der Koordinierungsgruppe, die u.a. die Treffen vorbereitet, Kontakte zu den Medien hält und als Ansprechpartner für die Öffentlichkeit fungiert.

Im Wissen um unterschiedliche Erfahrungen und Meinungen und in der Absicht, trotzdem handlungsfähig zu sein, werden Entscheidungen in der Regel im Konsens getroffen; sie werden in einem Protokoll festgehalten.

Es soll so offen, flexibel und selbstbestimmt wie möglich gearbeitet werden. Die Arbeit des Runden Tisches basiert auf Freiwilligkeit. Niemand kann zur Erfüllung bestimmter Aufgaben verpflichtet werden.